

Nachruf für Marlies Link-Haus

von Hannelore Walz-Kirschbaum

Marlies war für mich eine überzeugende und vorbildhafte Frauenbeauftragte. Als ich diese Aufgabe für Reinheim übernahm, habe ich mich gerne, intensiv und oft mit ihr ausgetauscht. Sie war die Person, welche die Petri-Villa in Ober-Ramstadt mit Leben, aus dem Blick von Frauen, gefüllt hat. Viele Fortbildungen konnten wir Frauenbeauftragte des Landkreises Darmstadt-Dieburg dort genießen. Organisiert, durchgeführt oft von Marlies' professionellen Kontakten, sind mir diese Workshops heute noch präsent und haben meine Arbeit maßgeblich geprägt.

Immer mit dem frauenbewegten Blick, wenn es sein musste durchaus auch resolut, stand Marlies ihren Ober-Ramstädterinnen nahe und hat nie die Bodenhaftung verloren. Ihre Treffen waren immer ein Genuss, nicht nur für den Geist! Ihre Leidenschaft für die mediterrane Küche konnte sie nicht verbergen.

Marlies war aufgeschlossen gegenüber neuen Ideen und Techniken, sie war eine der ersten von uns Frauenbeauftragten, die sich zum üblichen PC-Arbeitsplatz ein Notebook angeschafft hat. Ich sehe uns noch heute in der Bahn sitzen, auf der Rückfahrt von einer Fortbildung in München, dabei fasziniert auf Marlies Notebook einen Entwurf zu erarbeiten.

Heute noch ist das Ergebnis dieser kreativen Rückreise fester Bestandteil der Aktivitäten des Büros für Chancengleichheit und der aktiven kommunalen Frauenbeauftragten im LaDaDi. Es war der Entwurf und quasi die „Geburt“ des ersten und einzigen Frauenpreises im Landkreis Darmstadt-Dieburg, dem Dr. Dagmar-Morgan-Preis. Mit an diesem Tisch saßen Astrid Starke, viel zu früh verstorben, Rosel Schupp und ich.